

## Die „Deutschland“.

### Die Forderungen Englands und die Haltung Amerikas.

N. New-York, 27. Juli. (Funkpruch des Vertreters des Wolffschen Bureaus.) Der internationale Nachrichtendienst meldet aus Washington: England ließ wissen, daß es die amerikanische Regierung für etwaige Verluste verantwortlich machen will, die seinem Handel durch das Unterseehandelschiff „Deutschland“ verursacht werden sollten. Von amtlicher Seite wird bestätigt, daß die amerikanische Regierung die Verantwortung übernimmt. Regierungskreise sehen in der Haltung Englands einen Versuch, in der Frage der „Deutschland“ eine ernste Probe zu machen.

Es wurde festgestellt, daß England weiterhin dabei beharrt,

erstens, daß die „Deutschland“ ihrem Wesen nach ein Kriegsschiff und Geschütze gegen den britischen Handel zu verwenden imstande sei,

zweitens, daß Amerika bestimmen soll, daß der „Deutschland“ nicht erlaubt werde, die Dreimeilenzone unter Wasser zu passieren.

In diesen Hauptfragen ist bekanntlich die Ansicht der Vereinigten Staaten von Amerika der der Alliierten entgegengesetzt. Man nimmt an, daß vor der Ausfahrt der „Deutschland“ den Alliierten mitgeteilt werden wird, daß Amerika sich nicht für berechtigt halte, sich dazwischen zu mischen, wie die „Deutschland“ die Dreimeilenzone passiert.

Das Staatsdepartement erwartet, daß sich die Frage ergeben wird, ob es zulässig sei, daß Kriegsschiffe der Alliierten sich versammeln, um die „Deutschland“ abzufangen. Das Marine-departement bestätigte die Meinung, die Umstände könnten eine Vermehrung der Seestreitkräfte zur Bewachung der Dreimeilengrenze verlangen, um der „Deutschland“ fair play zu geben.

### Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe.

N. Washington, 27. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Wie aus Baltimore berichtet wird, begeben sich der Kreuzer „North Carolina“ und zwei Zerstörer außerhalb der Vorküste von Virginia, um dort dafür zu sorgen, daß bei der Ausfahrt des Unterseebootes „Deutschland“ die amerikanische Neutralität nicht verletzt werde.